Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 25 (1869)

Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

25. Bd. 1869.

№ 42. 16. Oktober.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

STADTBIBLIOTHEK SOLOTHURN 844 1914 I,4

Robert Houdin in Athen.

(Eine Meßbudengeschichte.)

Hanswurst (vor der Bude): Schnetteredeng, schnetteredeng! Kommen erein, meine Erren hund Damen, kommen halle erein! Hes wird sogleich losgehen ..... Wird sich hein hausgeseichneter Taschen—spieler produßier; hist noch gans jung, haber un fameux gaillard quand-même. Entrez, Messieurs et Dames!

(Das Publikum gibt dem Hanswurst 400,000 Fr. Trinkgeld und geht hinein.)

Taschen—spieler (in der Bude): Das Kunststück, welches zu produzieren ich die Ehre haben werde, heißt: „Der entflogene Kanalienvogel".

Stimme aus dem Publikum: Schon dagewesen! Meidinger!

Taschen—spieler: Lassen Sie mich nur machen, meine Herren und Damen, und urtheilen Sie nachher. Ich garantiere, daß Ihnen so was noch gar nie vorgekommen ist.

Hanswurst (vor der Bude): Schnetteredeng, schnetteredeng! Alleweil geht's los.

Taschen—spieler: Bemerken Sie, verehrte Anwesende, diese Bank. Man nennt sie banque fédérale, es ist aber eine ganz ordinäre Bank, wie hundert andre. Sie hat weder doppelten Boden, noch geheime Fächer. Ueberzeugen Sie sich selbst!

(Der Publikus überzeugt sich nicht, sondern glaubt dem Taschen—spieler auf sein ehrlich Gesicht.)

Taschen—spieler: Da ich einige Millionen bedarf, so ersuche ich die Anwesenden mir solche auf ein paar Augenblicke zu leihen ....

(Die Anwesenden beeilen sich der Bitte zu entsprechen.)

Taschen—spieler: Danke schön ... Jetzt passen Sie auf. Ich lege eine, zwei, drei Millionen auf diese Bank.

(Der Publikus sperrt die Augen weit auf, um die Millionen zu sehen. Unversehens streut ihm der Taschen—spieler eine Hand voll Sand hinein, steckt die Millionen ein und verduftet.)

Hanswurst (vor der Bude): Keine Exerei, nix hals Geschwindigkeit!

Stimme aus der Ferne: Adieu, je t'ai vu!

(Vorhang fällt.)

Das „schöne Geschlecht" im Jahr des Heils 1869.

(Nach der Natur gezeichnet.)

Mephisto:

Des Paradieses zierlich Feigenblatt
Ist bei den Frauen immer noch zu finden;
Doch weil die Mode sich geändert hat,
So tragen sie's als Busenschleife hinten.

Martha:

Des Paradieses primitiver Zopf
Erlebet bei den Männern manche Phase:
Jetzt tragen sie die Glatze auf dem Kopf,
Und ein Paar Zöpfe unter ihrer Nase!

Mephisto:

Der schönen Eva paradiesisch Kleid
Scheint wieder in die Mode jetzt zu kommen;
Denn von den schönen Frauen uns'rer Zeit
Wird es zum Ballkostüme halb genommen!

Martha:

Des guten Adams Frack, aus Pelz gemacht,
Erlebte allerlei Metamorphosen;
Für Männer ist's die beste Wintertracht;
Allein die Frauen tragen jetzt die Hosen!

Mephisto:

Die Evastöchter waren jederzeit
Gewandt beim Zanken und beim Disputiren,
Und selbst der Teufel muß bei jedem Streit
Den Kürzern zieh'n und den Prozeß verlieren!

Militär-Pädagogik.

Seit Monaten wird in den Zeitungen geschwindelt von dem ungeheuren erzieherischen Einfluß, den das Militärwesen auf das Volk ausübe. Das wird auch unter den Gründen aufgeführt, warum die Schulmeister alle Offiziers werden sollen. Erst dann seien sie eigentlich vollständig pädagogisch vorbereitet: Laßt euch drillen, damit ihr wieder drillen könnt, ist der neueste pädagogische Mode-Artikel. Also von Euch, Ihr Herrn Militärs, sollen die Schulmeister pädagogischen Takt, Ernst, und der Kukuk weiß, was noch, lernen. Wie weit her es mit der Bildung und dem Anstand mancher dieser Krieger ist, haben wir letzte Woche in der Bundesstadt gesehen, wo einer der bevorzugten eidgenössischen Feldherrn einen armen Teufel, der sein Leben mit dem Abfassen grobklotziger Zeitungsartikel fristet, diverse Löcher in den unverschämten Schädel schlug. Alles Angesichts des Bundesrathhauses und der Berna auf dem Brunnenstocke, die vor Scham nicht erröthete, weil sie eine eherne Stirne hat. Da möchten wir fragen: Ist von Büsingen bis Chiasso und von Romanshorn bis Genf ein Schulmeister, der sich so was herausnehmen würde gegen den gröbsten Jungen? Euch aber, Ihr hochgebildeten Feldherrn, soll das erlaubt sein? Nein, Ihr Herrn, nicht zu Euch wollen wir unsere Schullehrer in die Lehre schicken; umgekehrt, Ihr sollt zuerst zu unsern Schulmeistern in die Schule gehen, damit Ihr lernet, daß ein Mensch kein Reitgaul ist, auf dem Ihr beliebig herumreiten, den Ihr beliebig maltraitiren könnet.

Duplik an den Züriheiri.

Du warst in Deiner Antwort auch gar zu zärtlich für meine Gesundheit besorgt. Sehr rührend von Dir! Du ermahnst mich, meine stumpfen Zähne zu schonen und nicht gegen Dich zu beißen. Aber, liebenswürdiger College, wenn meine Zähne stumpf sind, so ist mir leicht zu helfen; ich entlehne mir einfach von Dir die Zähne, welche Du dem moralischen Ungeheuer Tobler in der bekannten Affaire gezeigt hast. Es soll erstaunlich viel Haar an Deinen Zähnen sein. Dann ermahnst Du mich, ich solle mich mit einer Kutte gegen die Angriffe der Feinde decken. Heiri, Heireli, das ist ein sehr blöder Witz; das Petroleum Deiner Geistesfunken fängt an bedenklich zu verdunsten. Würde ich eine Kutte brauchen, so fände ich in Deiner abgelegten Garderobe Stoff genug dazu. Gegenwärtig habe ich aber Besseres zu thun: Ich studire an einer naturgetreuen Abbildung des Loches, welches Du als künftiger Nationalrath in die gegenwärtigen faulen Bundeseinrichtungen reißen oder bohren wirst. Du sollst von meiner Abbildung eine getreue Photographie gratis erhalten.

Feuilleton.

Auch ein Wunsch bezüglich der neuen Militärorganisation.

Im Hinblicke auf einen vielbesprochenen Vorgang in einem Redaktionszimmer an der Eulach wird gewünscht, daß nicht nur die Schullehrer, sondern auch die Geistlichen eine angemessene militärische Bildung erhalten möchten, damit sie beim Anblick eines Feuergewehrs nicht gleich den Tatterer bekommen.

Viele für Einen.

Kollegialischer Liebesdienst.

Der «Gazette de Lausanne», welche ihre Nr. 231 vom **31.** September datirt, theilen wir mit Vergnügen die nachfolgenden alten versus memoriales mit:

«Trente jours ont Novembre,
«Avril, Juin et Septembre;
«De vingt-huit il y en a un,
«Les autres en ont trente-et-un!»

Aus dem Fremdenbuch des Hôtel de l'ours in Kandersteg.

18. Juni 1869. Im Namen des Sängerbundes von Langnau-Emmenthal 28 Mitglieder.

Hügli, Stations-Vorstand.
J. Wüthrich, Direktor.

18. Juni 1869. Sophie N. } aus Heidelberg
Sophie D. }

zu Fuß von Siders über die Gemmi bei großem Schneesturm, welche durch obige Bande von „Wüthrichen" eine sehr gestörte Nachtruhe hatten.

Table d'hôte-Gespräch in Interlaken.

A. Savez-vous pourquoi le Père Roh ne signe pas «Père **de** Roh»?

B. C'est par modestie évidemment.

A. Non, Monsieur! C'est que s'il s'en avisait, le conseil fédéral aurait un prétexte pour lui faire tirer un bon petit coup de fusil dès l'ouverture de la chasse.

B. Ah sapristi, quel splendide perdreau ça ferait pour le banquet fédéral à l'honneur de la conférence du St. Gotthard!

Schweizerischer Briefsteller.

Lieber Freund! Ich zeige Ihnen mit diesem an, daß euere Knochen gestampfet sind, Sie können das Mehl abholen, wenn Sie wollen. Es grüßt Sie freundschaftlich

K. den 14. Juli 1869.

F. H. in K.

Für getreue Abschrift:

Die Gelehrten des Postheiri.

Muster-Adresse.

All signor mio figlio che sta a Milano col suo padrone fare il muratore.

Aus Athen.

Heiri: Gute Morge Schaggi, wo sind au gestert die Andere hi wo's e so **Schütz** gha hend, sie hend ja nümme hei chönne.

Schaggi: He sie sind all mitenand i d'Alage hindere go schlafe.

Heiri: Je ist das denn nüd verbote?

Schaggi: Jä biwahr, häst dänn na nie g'lese, s'staht ja ringsumme a Tafle agschribe:

„Diese Anlage wird dem **Schutze** des Publikums empfohlen."

Muster-Annoncen.

Die Selbsterhaltung ꝛc. von Dr. La Mert, 37 Bedfordsquare, London. Tägliche Consultationen in seiner Wohnung. Solche Personen, die nicht im Falle wären, sich zu ihm zu begeben, können mit Erfolg durch Korrespondenz in deutscher oder französischer Sprache behandelt und durch Heilmittel auf sicherem Weg geheim in alle Welttheile versandt werden.

(Eidgenosse, Beilage Nr. 80.)

Avis. Un jeune et robuste homme, d'une honorable famille âgé de 18 ans, trouverait l'occassion d'apprendre parfaitement l'état de jardinier, de propreté et d'économie, de même que la langue allemande.

(Nouvelliste Vaudois du 6 Octobre.)

Empfahen: Zwei schön möblirte, zum Theil wenigstens, sonnige Zimmer, zugleich mit sehr ausgiebiger Bedienung.

(Berner Intelligenzblatt vom 11. Oktober.)

Steuerzettelformulare, welche für jede Steuer passen, werden von uns möglichst schnell angefertigt und erlassen die für jede Gemeinde benöthigte Zahl Exemplare à 1 Fr. **per Hund.**

X. X. Buchdruckerei in L.

Briefkasten. M. in G. Edeward, Edeward, das ist ja purer Gury! — Lecteur à L. Merci! — X. P. B. W. Für unsre letzte Nummer zu spät erhalten; ist heute auch noch gut, — als Reiseempfehlung nach Bern! — Muckerl in Z. und A. B. in Z. Das „in Gedanken stehen gebliebene Wasserkesseli" ist Geschwisterkind mit dem schon zu Olims Zeiten in Gedanken stehen gebliebenen Regenschirm des sel. Meidinger. — R. B. in Z. Erhalten. — N. in L. Dem alten Freund unsern schönen Dank! Ihr Gedicht paßt vortrefflich zu unserm heutigen Bild. — Choledochus. Ihre Zusendung vom Anfang der letzten Woche ist uns nicht zugekommen; möglich, daß der Brief verschoben wurde, da wir um jene Zeit abwesend waren. Es wird uns angenehm sein, das uns Zugedachte dennoch zu erhalten. — X. in B. Wer den Schaden hat, darf für Spott nicht sorgen, — er kommt ungerufen. — Pfefferkorn. Erhalten, aber heute fehlt der Raum.

☛ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

Chinoiserie.

«Désirez vous maintenant voir ce qui se passe à Tsin-gay? Figurez-vous une grande maison transformée en église, ou chaque soir un missionnaire instruit un assez grand nombre de néophytes; une maison à coté pour une école de garçons, une autre pour une école de filles et une pharmacie qui envoie de nombreux enfants au ciel....»

(Annales de l'oeuvre de la Sainte-Enfance, Aout 1869, Page 245.)

Zeitungsweisheit.

Aargau. Zu der letzten Freitag und Samstag stattgehabten Steigerung der von der Eidgenossenschaft angekauften englischen Halbblutpferde trafen 17 Stuten und 2 Hengste ein, alles Pferde vorzüglicher Qualität. Die beiden Hengste ersteigerten die Abgeordneten der Regierung von Freiburg, 6 Statuten erkaufte der Kanton Zürich, 6 der Kanton Solothurn und 5 der Kanton Aargau.

(Basellandschaftl. Ztg. vom 7. Oktober.)

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

Jent & Gassmann in **Solothurn**.

Das Buch für Anstand und feines Benehmen.

So eben erschien und ist in jeder Buchhandlung, in **Solothurn** und **Bern** bei **Jent & Gaßmann** zu haben:

Der Führer im gesellschaftlichen Leben,

oder: Was sich schickt und was sich nicht schickt.

Eine Anweisung, wie man sich in **Gesellschaften,** bei **Tisch,** bei **Besuchen,** beim **Tanze,** bei **Geburts-** und **Hochzeitsfesten,** bei **Beileidsbezeugungen** u. s. w., als **Wirth** und als **Gast** höflich und anständig zu bewegen hat.

Nebst einer Reihe von **Mustern** zu **mündlichen Anreden,** zu **Briefen, Billets, Karten,** wie sie in den verschiedenen Verhältnissen vorkommen, **mit den dazu passenden Antworten.** (Zweite Auflage.) (Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. Ruhr.) Preis Fr. 2. 35.

Einzig gründliche Hülfe für

Nervenleidende,

besonders solche, die in Folge von **Verdauungs-** und **Unterleibsbeschwerden** an **Nervenschwäche, Blutkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Lähmungen, Hämorrhoiden, Menstruations-Beschwerden, Schwäche der Geschlechtsorgane leiden** 2c., bietet das gediegene Büchelchen: **„Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende".** Zuverlässigster Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, **durch Mittheilung eines einfachen, wohlfeilen Heilverfahrens** und in **allen Fällen erprobten Mittels.** Zu beziehen durch jede Buchhandlung für nur 1 Fr., in **Solothurn** und **Bern** bei **Jent und Gaßmann.** (3)

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Kapitalien-Verloosungen betheiligen, machen wir hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantieen geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

In der Buchhandlung von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Steffens Volkskalender 1870.

Preis Fr. 1. 70.

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Landes-Regierung genehmigte und garantirte die neueste große

Prämien-Verloosung

im Betrage von

Einer Million Fünfmal Hundert Achtzig Tausend Fünf Hundert Thl. oder Fünf Millionen 926,875 Fr.

Das Grundkapital wird mittelst Gewinnziehungen plangemäß an die Interessenten unter Staatsgarantie zurückbezahlt.

25,000 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur **sicheren Entscheidung**, darunter befinden sich Haupttreffer von

Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 130mal 1000, 400 ꝛc. oder Francs 375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 56,250, 45,000, 37,500, 30,000, 22,500, 18,750, 15,000, 11,250, 7500, 5625, 3750, 1500 750 ꝛc.

Es werden nur Gewinne gezogen und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt nach jeder Ziehung durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen der Schweiz.

Schon am 9. k. M. beginnen die nächsten Gewinnziehungen.

Die Original-Staatsloose sind hierzu bereits ausgegeben und werden von uns gegen **Posteinzahlung** oder **Nachnahme** von nur **Francs 15.** — oder **Francs 7. 50** oder **Francs 3. 75** nach allen Gegenden **pünktlichst** versandt. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan gratis beigefügt und nach den Ziehungen den Theilnehmern prompt amtliche Listen übermittelt.

Unser Haus, durch Auszahlungen der zahlreichsten und bedeutensten Gewinne allseits bekannt, wurde von der zuständigen **Herzoglichen Behörde** mit einem **Haupt-Debit** dieser Original-Staatsloose betraut und haben wir Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst die kleinsten nach den entferntesten Gegenden von uns **sofort** ausgeführt werden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheilung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direct** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Alle Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien, insbesondere die bekannten kleinen Anlehensloose und alle wirklichen Original-Loose, **deren Verloosungen von den Staatsregierungen** und **amtlich** vollzogen werden, sind stets **billigst direkt von uns** zu beziehen.

(8) **D. O.**

Zur Beachtung für Flechtenkranke.

Wer vollständig von diesem Uebel befreit werden will, wende sich in frankirten Briefen an **Dr. Lüthy** in **Brienz.** (3)

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Vorräthig bei **Jent & Gaßmann,** Buchhandlung in **Solothurn:**

Max Wirth's illustrirter deutscher

Gewerbskalender

5. Jahrgang für 1870

unter Mitwirkung von

Carl Karmarsch, Mor. Rühlmann, Friedrich Knapp, Müller von Halle, P. Bolley, M. M. von Weber, Heinrich Hirzel, H. Fritz, Nikolaus Hocker, G. L. Krigk, H. Meidinger, August Feierabend.

Inhalt des Gewerbskalenders für 1870:

1) Notizblätter und vermischte gewerbliche Mittheilungen. — 2) Verschwiegene Boten. (Die Erfindung der Briefmarken.) — Ueber die Vortheile des metrischen Maßes. — Johann Lothar Faber und seine Bleistiftfabrik in Stein bei Nürnberg. — Mit Illustrationen. — 5) Das Papier. — 6) Das Floretseidengewerbe in Gersau. — Mit Illustrationen. — 7) Ueber Lebenversicherung. — 8) Ueber gegenwärtige Zustände und die vorzüglichsten, neueren Fortschritte des Maschinenwesens. — Mit Illustrationen. 9) Die Chemikalien des Kleingewerbes. — 10) Aus dem Mühlengewerbe. — Mit Illustrationen. — 11) Die Werkzeuge der Vorzeit und der Fortschritt. — Mit Illustrationen. — 12) Die Centrifugalkraft im Dienste der Gewerbe. — 13) Alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten Messen und Jahrmärkte.

Preis 1 Fr. 35 Cts.

In der Buchhandlung von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** werden Abonnemente angenommen auf:

Musikalische

Gartenlaube.

Hausmusik für Pianoforte und Gesang.

Herausgegeben von

Dr. Hermann Langer.

Wöchentlich zwei Musikbogen = 8 Seiten im Format der Keil'schen Gartenlaube.

Preis vierteljährlich in dreizehn Nummern oder drei Heften **nur 2 Fr.**

Inhalt der ersten Nummer:

Notturno von C. Reinecke. (Neu.) — Momens musicals von F. Schubert. Nr. 6 und Nr. 3. — Kinderstücke von F. Mendelssohn-Bartholdy. Nr. 1. — Wohin mit der Freud? Volkslied von F. Silcher. Für Gesang und Pianoforte. — Russische Volkshymne von F. Lwoff.

In den Buchhandlungen von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Familien-Kalender.

Illustrirt 1870.

Preis 55 Ct.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.